

Graf JOHANN ZICHY †

Wirklicher Geheimer Rat, Ritter des Goldenen Vlieses, gewesener Kultus- und Unterrichtsminister Graf Johann Zichy von Zich und Vásonkő ist Donnerstag früh in seinem 76. Lebensjahr gestorben. Graf Johann Zichy war seit dem 27. Dezember krank, in seinem Zustand war seither wohl eine kurze Besserung eingetreten, doch konnte er das Bett nicht mehr verlassen. Seine Ärzte unternahmen alles, um den greisen Führer des ungarischen Katholizismus vom Tode zu retten, doch kein Mittel half, die Herzschwäche konnte nicht behoben werden.

Mit dem Verstorbenen verloren das öffentliche Leben Ungarns und der ungarische Katholizismus einen altbewährten und vornehmen Führer. Kaum ein Jahr ist vergangen, seitdem sein 75. Geburtstag vom ganzen ungarischen Katholizismus feierlich begangen wurde, mit dem Kardinal-Fürstprimas an der Spitze brachten ihm alle katholischen Körperschaften, vor allem die unter seiner Führung stehende Partei, ihre Anerkennung und Huldigung dar. Noch vor einigen Wochen war er rüstig an der Arbeit und brachte am 15. November das große Werk der Einigung aller katholischen Vereine Ungarns zuwege, zur selben Zeit wurde auch die Umgestaltung der unter seiner Führung stehenden Partei, die den Namen ihrer Vorgängerin, der Volkspartei, wieder annahm, vollendet, und Graf Johann Zichy hielt noch aus diesem Anlaß eine in der politischen Welt mit großer Aufmerksamkeit aufgenommene bedeutsame Rede im Abgeordnetenhaus. Mit diesen Aktionen und mit dieser Rede klang sein langes, an Erfolgen und Arbeiten reiches Leben aus, kurz danach erkrankte er und von die-

Der Lebenslauf des Verstorbenen

Graf Johann Zichy wurde im Mai 1868, ein Jahr nach dem Ausgleich, auf dem Familiengut Nagyláng im Komitat Fejér geboren, war Zögling der Jesuiten und der Zisterzienser, studierte an der Budapester Universität und schon als Student begann er sich politisch zu betätigen, indem er den St.-Emmerich-Verein für katholische Studenten gründete, aus dem später das Internat gleichen Namens entstand. Nach Vollendung seiner Studien und einer längeren Auslandsreise verbrachte er kurze Zeit im Dienste des Heimatskomitates Fejér, mit 24 Jahren wurde er als erbliches Mitglied in das Magnatenhaus berufen, einige Jahre später wurde er aber mit dem Programm der Katholischen Volkspartei zum Abgeordneten gewählt. Früh erwarb er sich eine angesehene Stellung in der politischen Welt und bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1910 wurde er in nicht weniger als drei Bezirken zum Abgeordneten gewählt. Er war schon als junger Abgeordneter Vorsitzender und Führer der Volkspartei, doch trat er während der stürmischen Obstruktion im Jahre 1903 von diesem Posten zurück, verließ ein Jahr später auch die Partei, schloß sich aber erst 1906 der unter Führung Julius Andrásys stehenden Verfassungspartei an und nahm dann nach der Auflösung dieser Partei an der Gründung und Organisation der neuen Regierungspartei, der Nationalen Arbeitspartei, teil. Als führendes Mitglied dieser Partei wurde er im Kabinett des Grafen Karl Kluen-Héderváry zum Kultus- und Unterrichtsminister ernannt, behielt dieses Portefeuille auch in der Regierung László Lukács' und legte es erst nach dem hochpolitischen Prozeß Désy-Lukács nieder.

Aus der Arbeitspartei trat Graf Zichy erst im ersten Weltkrieg nach einer Meinungsverschiedenheit mit dem Grafen Stefan Tisza aus, ohne sich einer anderen Partei anzuschließen, nahm aber im letzten Kriegskabinett in der Regierung Alexander Wekerle im Mai 1918 das Kultus- und Unterrichtsportefeuille wieder an. Während der Kommune schloß er sich der Gruppe des Grafen Stefan Bethlen in Wien an, nahm in der ersten Nationalversammlung kein Mandat an und wurde in die zweite Nationalversammlung als parteiloser Politiker gewählt. Erst von dieser Zeit an betätigte er sich wieder stärker politisch, aus der Verschmelzung zweier

kleinerer Gruppen entstand unter seiner Führung die *Christliche Wirtschaftliche und Soziale Partei*, an deren Spitze er bis in die letzten Monate stand. Die Partei unterstützte unter seiner Führung die Regierung des Grafen Stefan Bethlen, wenn auch von den oppositionellen Bänken aus, stets, denn die Linie, die Graf Johann Zichy in der ungarischen Politik vertrat, war stets eine *konservative, aufbauende, positive Politik* gewesen und selbst in der großen Krise der Francfälschung stellte sich Graf Zichy entschlossen an die Seite Stefan Bethlens und nahm auch damals, wie immer, in schärfster Weise gegen jede unverantwortliche Abenteuerpolitik Stellung. In den folgenden allgemeinen Wahlen wurde Graf Johann Zichy zuerst in Győr, und dann in Adony und Ipolyság wiedergewählt, bei den Wahlen 1939 sogar in mehreren Bezirken, er unterstützte auch die Nachfolger Bethlens, doch hat er es sich niemals nehmen lassen, seine besondere persönliche Meinung, namentlich in staatsrechtlichen Fragen, offen und mutig zum Ausdruck zu bringen.

Das Schwergewicht seiner öffentlichen Tätigkeit ist indessen nach dem ersten Weltkrieg *außerhalb des Parlaments* zu suchen. Mit unermüdlichem Eifer arbeitete er an der *Zusammenfassung und Organisierung der Kräfte des ungarischen Katholizismus*, er war Vorsitzender des Landesverbandes der Katholiken und des Zentralen Katholikenklubs, ihm ist die Entfaltung der Actio Catholica zu verdanken, zu deren Mitpräsidenten er vom Kardinal-Fürstprimas vor Jahren ernannt worden war und alle unter seiner Führung stehenden katholischen Vereine und Körperschaften hatte er von allem Anfang an in den Dienst der sozialen und materiellen Erhebung der katholischen Dorfbevölkerung gestellt. Auch um den *Ausbau der katholischen Presse* Ungarns hat sich der Verstorbene unvergängliche Verdienste erworben, und die bedeutende Rolle, die die katholische Presse heute im öffentlichen Leben des Landes spielt, ist in hohem Maße seiner zielbewußten Arbeit zu verdanken.

Graf Johann Zichy war vor dem ersten Weltkrieg Jahre hindurch einer der *Vertrauten des Thronfolgers Franz Ferdinand* und galt als der zukünftige Mann des Belvedere. Das vertrauliche Verhältnis wurde wohl wiederholt durch Meinungsverschiedenheiten gestört, es kam aber immer wieder zu einer Versöhnung. Auch König Karl IV. schätzte die staatsmännischen und menschlichen Eigenschaften des Grafen Johann Zichy hoch ein, so daß seine Witwe, Königin Zita, die Leitung der Erziehung ihres Sohnes ihm anvertraute.

Als Sproß eines der ältesten adeligen Ge-

schlechter Ungarns, das fast sieben Jahrhunderte lang Männer auf die höchsten staatsrechtlichen Posten des Landes gestellt hatte, war Graf Johann Zichy den großen Überlieferungen seiner Familie stets treu geblieben. Diese Treue zu den reinsten Traditionen christlicher und ungarischer Gesinnung kam in seinem politischen Schwannengesang, *in der Rede, in der er die Umgestaltung seiner Partei* verkündete, in kräftigen und schönen Worten zum Ausdruck. Ungarn, sagte er damals, könne seine historische Rolle nur *als verfassungsmäßiges Königreich erfüllen. Ungarum und positivem Christentum seien von einander untrennbar*. Er bekaunte sich in dieser Rede zu den sozialen und politischen Postulaten der großen Päpste, denn nur nach ihren Weisungen seien ein christliches Humanum und eine christliche Demokratie denkbar. Er starb als guter Ungar und als treuer Sohn seiner Kirche, auf seinem Sterbebette gekräftigt durch die Segnung des Heiligen Vaters.

Beileidstelegramme des Ministerpräsidenten Nikolaus Kállay

An die Witwe

MTI meldet:

Ministerpräsident Nikolaus Kállay richtete an die Palastdame Gräfin Johann Zichy das folgende Telegramm:

Die kgl. ung. Regierung ist von tiefempfindlichem Schmerz von der Trauernachricht erfüllt, die ihr vom Ableben des Gemahls der Frau Gräfin, Sr. Exzellenz des Wirklichen Geheimen Rates, Ministers i. R., Reichstagsabgeordneten und hochgeschätzten Präsidenten der Christlichen Volkspartei Grafen Johann Zichy Kunde gab.

Wollen Ew. Exzellenz, Frau Gräfin, mir gestatten, daß ich und die kgl. ung. Regierung an Ihrer Trauer mit tiefem Mitgefühl und aufrichtigem Beileid teilnehmen.

Die ungarische Regierung wird das edle Andenken des Verblichenen stets mit Pietät bewahren.

Nikolaus Kállay,
kgl. ung. Ministerpräsident

An den Vizepräsidenten der Christlichen Volkspartei

An den Wirklichen Geheimen Rat, gewesenen Ministerpräsidenten und Vizepräsidenten der Christlichen Volkspartei Reichstagsabgeordneten Grafen Moritz Esterházy richtete der Ministerpräsident das folgende Telegramm:

Dezemberbericht des Bürgermeisters Dr. Karl Szendy

Aus dem Bericht, den Bürgermeister Dr. Karl Szendy am 10. Januar dem Verwaltungsausschuß des Budapester Munizipiums über die Verhältnisse in der Hauptstadt vom Dezember vorlegen wird, geht folgendes hervor:

Im Dezember wurde die Bewilligung zum Bau von sechs ebenerdigen, zwei einstöckigen, 42 zweistöckigen und einem vierstöckigen *Wohngebäude* erteilt. Auf den Linien der Straßenbahn und der Lokalbahn haben sich 25 *Unfälle* mit tödlichem Ausgang, auf diesen Linien und den Autobuslinien 127 schwere und 189 leichtere Unfälle ereignet.

Die *Lebensmittelversorgung* war im allgemeinen *befriedigend*. Die Menge der für die Markthallen gelieferten Waren war im Dezember geringer als diejenige im November, überschritt aber diejenige, die im selben Zeitabschnitt des vergangenen Jahres zur Verfügung stand. Die Zuteilung der Kopfquote an *Kartoffeln* ging ungestört vor sich. Im Schlachten von *Rindern* trat ein geringer Rückfall ein, aber auch so betrug die Zahl der geschlachteten Rinder noch das Doppelte derjenigen im vorigen Dezember. Die höhere Zahl der Schlachtrinder ergab sich aus dem Futtermangel, demzufolge die Landwirte einen Teil ihres Hornviehbestandes für Versorgungszwecke freiwillig anbieten. Der *Schweinebestand* ist infolge der geringeren Futtermittel zurückgegangen. Die Fettversorgung der Hauptstadt erfolgt gegenwärtig bei Verwendung der früher gesammelten Vorräte.

Das Angebot an Geflügel hat zugenommen, ebenso erfolgte eine vorübergehende Besserung in der *Eierversorgung*, und zwar durch das Heranziehen der Kühllhäuser-vorräte. In der Versorgung mit *Milch* ist ein Rückfall festzustellen, da die Landwirte ihre zum Abliefern von Milch bemessenen Punkte bereits stufenweise erschöpften. Trotzdem gibt es, was die Milchversorgung betrifft, keine besonderen Beschwerden.

Im Laufe des Monats wurden 3278 kg verschiedenen Fleisches und verschiedener Fleischprodukte, wie auch 11.330 Stück

Montag findet die Trauerfeier statt

Der Sarg mit den irdischen Überresten des großen Toten wurde Freitag vormittag nach dem Kerepeser Friedhofe überführt, und dort aufgebahrt. *Montag*, 10. d., wird der Sarg nach der Universitätskirche gebracht, wo vormittag 1/10 Uhr Erzbischof Dr. Julius Czapik die Exequien vollziehen wird. Dann bewegt sich der Trauerkondukt zu Fuß über den Calvin-tér zum *Nationalmuseum*, in dessen schwarzverkleidetem Vestibül Kardinal-Fürstprimas Dr. Justinian Serédi mittag 12 Uhr die neuerliche Einsegnung vollziehen und namens der ungarischen Regierung Kultus- und Unterrichtsminister Dr. Eugen Szinyei Merse die Gedächtnisrede halten wird.

Die *endgültige Beisetzung* findet Dienstag, 11. d., vormittag, nach einer Trauermesse in der Patronatskirche in der Familiengruft zu *Nagyláng* statt.

Die kgl. ung. Regierung hat mit tiefer Erschütterung die traurige Nachricht vom Ableben des Wirklichen Geheimen Rates, Ministers i. R., Reichstagsabgeordneten und allgemein beliebten und verehrten verdienstvollen Präsidenten der Christlichen Volkspartei Grafen Johann Zichy erhalten. Anlässlich der tiefen Trauer der Partei drücke ich im eigenen und im Namen der unter meiner Führung stehenden kgl. ung. Regierung *mein innigstes Beileid* aus.

Graf Johann Zichy hat zweimal als kgl. ung. Kultus- und Unterrichtsminister und jahrzehntelang als Reichstagsabgeordneter seinem Vaterland stets treu gedient. Sein Ableben bedeutet einen *schmerzlichen Verlust sowohl des ungarischen öffentlichen Lebens als auch der katholischen Gesellschaft des Landes*, denn er war ja immer ein treuer Sohn seiner Kirche und ein begeisterter Führer des ungarischen Katholizismus.

In der über den Verlust empfundenen tiefen Trauer möge das Bewußtsein zum Troste gereichen, daß *sein edles Andenken von der ganzen Nation pietätvoll bewahrt werden wird*.

Nikolaus Kállay,
kgl. ung. Ministerpräsident

Fleischkonserven beanstandet und als verdorben beschlagnahmt.

Was die soziale Fürsorge der Hauptstadt betrifft, wurden im verflossenen Monat täglich 20.000 Mittagessen an *Notleidende* verteilt. 178 abgerüstete Soldaten wurden in einer Anstellung untergebracht. 422 Familien erhielten eine Geldhilfe von zusammen 12.000 P. Unter dem Titel Weihnachtshilfe wurden 246.000 P an 8600 Familien verteilt, überdies erhielten Familien von Frontdienstleistenden Anweisungen auf je 50 kg Kohle im Werte von zusammen 12.000 Pengő.

Der *innere Fremdenverkehr* hat im vergangenen Monat zugenommen.

Die Lieferung *ausländischer Gaskohle* ist *befriedigend*, auch ausländischer Koks, der für die Wasserversorgung verwendet wird, gelangt regelrecht zur Aufgabe. Von *inländischer Braunkohle* hingegen erhalten die Gaswerke geringe Lieferungen. Vom 1. Dezember gerechnet, wird infolge der Vereinheitlichung des Verrechnungsbarens, den Verbrauchern für beide Bezüge eine Rechnung überreicht werden.

In der Zufuhr von *Brennholz* ist ein *sehr empfindlicher Rückfall* eingetreten, weshalb die Vorräte gerecht verteilt werden müßten. Die Bezirksvorstellungen verteilten bisher etwa 20.000 Anweisungen auf je drei Meterzentner Brennholz und rund 43.000 Anweisungen auf je 1,6 Meterzentner Kohle. Nach Empfang der ersten Anweisung erhielten die Anspruchsberechtigten gleich die nächste ausgefolgt. Dadurch gelang es, nahezu zwei Drittel derjenigen, die auf Holz und Kohle Anspruch erhoben, zu befriedigen.

Der Bericht enthält noch eine Übersicht über die zugewiesenen Wohnungen, ferner über das Vergeben öffentlicher Arbeiten, das 626 Mill. P beanspruchte

Ein Vater von 59 Kindern. Aus Istanbul meldet TP: Wie die Blätter melden, lebt in einem anatolischen Dorf ein Bauer, der 12 Frauen und 59 Kinder hat, die sich alle der besten Gesundheit erfreuen. Von seinen Söhnen sind derzeit 14 beim Militär.